

kanal zerplatzt; ein fünftes Ei hatte noch keine Schale. Mehrmals hatte ich beobachtet, dass das Weibchen in grosser Geilheit das Männchen dazu antreiben wollte, es zu begatten. Zu diesem Zwecke drängte es sich dicht an das Männchen, duckte sich nieder und hob den Schwanz eigenthümlich empor. Aber das Männchen, das ja ebenfalls nicht fliegen konnte, fürchtete sich augenscheinlich, die Begattung vor sich gehen zu lassen, und so nahm ich auch an, dass die drei gelegten, weissen, ziemlich grossen Eier nicht befruchtet wären. Da aber dennoch während meiner Abwesenheit eine Befruchtung stattgefunden haben konnte, so nahm ich die Eier und legte sie einem Wellensittichweibchen, das eben zu brüten anfangt, unter. Das Wellensittichweibchen brütete bis zum 21. Tage. Am 21. Tage untersuchte ich die Eier und fand sie alle lauter. Sie sind 24 Mm. lang, rein weiss und länglicher oval als die Wellensitticheier. Dies die kurze Geschichte der unglücklichen Zucht meines Schönsittichpaares. Das Männchen lebt noch und erfreut sich der besten Gesundheit.

Ein Freund von mir, Herr Kaufmann Seffees aus München, hatte mit der Schönsittichzucht etwas mehr Glück. Er kaufte gegen Mai v. J. von Abrahams in London ein Paar Schönsittiche. Schon Ende Juni hatte dieses Paar 4 Eier, brütete und brachte 3 Junge heraus. Die Brütezeit dauerte 20 Tage. Die 3 Jungen waren vom Auskriechen an mit weisslichem Flaum bedeckt. Vier Wochen nach dem Auskriechen flogen sie aus und waren dann vollständig entwickelt. Es fehlten den Jungen noch die rothen Schultern und die prächtige, azurblaue Farbe an Kopf und den Schwingen, auch war der Bauch noch grünlich gelb, statt orange-gelb, wie bei den Alten. Unter den Jungen war ein Männchen und zwei Weibchen. Das alte Weibchen, welches während der Atzperiode ungemein viel gefressen hatte, starb bald nach dem Ausfliegen und ein Junges ebenfalls. Die beiden anderen leben und sind wohl auf. Fasse ich alles das, was ich bis jetzt von dem Schönsittich erfahren habe, zusammen, so kann ich Folgendes behaupten:

1) Der Schönsittich ist ein dauerhafter, unser Klima recht leicht ertragender Vogel, der wegen seiner Verträglichkeit mit anderen Vögeln und wegen seiner bedeutenden Schönheit die Aufmerksamkeit aller Züchter verdient. Vorläufig gehört er immer noch unter die seltenen Papageien.

2) Der Schönsittich ist ein vorzüglicher Flieger, ein weit besserer als der Wellensittich; sein zirpender, zarter Gesang ist nicht unangenehm. In der Gefangenschaft will er Spielraum und Flugraum haben. In der Nahrung ist er genügsam und Kälte schadet ihm weniger als heisse, dumpfe Zimmerluft.

Erwiderung.

Es ist wohl zweifellos, dass, als ich im Jahre 1878 meinen Aufsatz: „Miscellen“ schrieb, die Mittheilung des Herrn v. Tschusi-Schmidhoffen über die Umkehr einiger Vögel auf dem Zuge mir unbekannt geblieben war, sonst würde ich derselben ganz sicher Erwähnung gethan haben. Ebenso ist es wohl auch nicht zu bezweifeln, dass es Herrn von Tschusi ebenso ergangen ist mit dem Aufsatz des Herrn Rohweder im Jahrgang 1879 dieses Blattes nebst meiner Erwiderung auf denselben. sonst hätte Herr von Tschusi nicht erst die Beobachtungen seiner beiden Gewährsmänner abzuwarten brauchen. Um unnöthige Wiederholungen zu ersparen, bitte ich daher Herrn v. Tschusi, besagte Aufsätze im Jahrgang 1879 nachzulesen. Wie wenig Klarheit und Uebereinstimmung in Betreff des fraglichen Themas herrscht, beweist schon der Umstand, dass einer der Berichterstatter des Herrn v. Tschusi (p. 12 d. Bl.) behauptet, dass Lerchen niemals den Rückzug, selbst beim strengsten Nachwinter, der sie überfällt, antreten, sondern es vorziehen, sämmtlich zu Grunde zu gehen, während andere Beobachter gerade die Lerchen unter den wenigen Vögeln nennen, bei welchen sie eine Umkehr auf dem Zuge wollen beobachtet haben. Freilich sagt unser Nestor, der so viel erfahrene E. F. von Homeyer in dieser Angelegenheit, dass er mitunter beim strengsten Nachwinter, der die Zugvögel überfiel, keine Umkehr derselben auf dem Zuge beobachtet habe, während zu anderer Zeit nur bei eintretender conträrer kalter Polarströmung Lerchen und Gänse rückwärts gezogen seien.

Was die Provinz Neu-Vorpommern anbetrifft, in welcher ich seit 6 Jahrzehnten lebe und seit einem halben Jahrhundert der interessanten Vogelwelt theils als passionirter Jäger, theils als Ornitholog meine Aufmerksamkeit geschenkt habe, so muss ich bei meiner Ansicht beharren, dass in derselben keine solche Umkehr auf dem Zuge bei Vögeln, zu welcher Art sie auch gehören mögen, stattfindet, weil ich sonst doch wohl in einer so langen Zeit, wenigstens einmal in den vielen strengen Nachwintern, die ich bereits hier verlebt habe, eine solche Umkehr, ein Wiederverschwinden der einmal angekommenen Zugvögel würde zu beobachten Gelegenheit gehabt haben. Ich muss bei meiner Ansicht so lange beharren, bis ich selbst entweder das Gegentheil beobachtet oder von einem glaubwürdigen in hiesiger Provinz lebenden Beobachter ein solches Ereigniss mitgetheilt erhalte. Was in anderen Provinzen vor sich geht, entzieht sich ja meiner Beobachtung; ich möchte aber glauben, dass im Ganzen die Fälle der Umkehr auf dem Zuge nicht allzuhäufig sind. Hat doch auch Herr Sachse in Altenkirchen, gewiss ein sorgsamer Beobachter, eine solche auch noch niemals zu constatiren Gelegenheit gehabt. Und man sollte meinen, dass der Instinkt die Zug-

vögel niemals in ein solches zweckloses Unternehmen treiben würde, durch welches sie häufig wohl nur vom Regen in die Traufe kämen und erst recht massenhaft zu Grunde gehen würden.

Dr. Quistorp.

Nachschrift: Gestern und heut, den 1. März, ist fusshoher Schnee gefallen, nachdem bereits Feldlerchen angekommen, von denen ich die ersten am 23. Februar singen hörte. Da ich überzeugt bin, dass auf diesen Schneefall nicht unmittelbar Thauwetter, sondern im Gegentheil Kälte folgen wird, so bin ich neugierig zu sehen, ob die armen bereits angekommenen Lerchen wieder verschwinden oder ausharren und vielleicht jämmerlich zu Grunde gehen werden, wie im März 1879, in welchem sie dasselbe Schicksal erlitt, damals zugleich mit Staaren und Kibitzen, welche beiden letzteren Vogelarten in diesem Jahre zum Glück für sie, noch nicht bei uns angekommen sind. Einige Staare haben bei uns in diesem Jahre überwintert.

Greifswald, den 1. März 1881.

Zweite Nachschrift: Am 4. dieses Monats hatten wir hier die Freude, Herrn Dr. A. Brehm in unserer Stadt zu sehen und einen hochinteressanten Vortrag von ihm über Land und Leute in Sibirien zu hören. Bei dem dem Vortrage folgenden gemeinschaftlichen Abendessen

hatte ich dann auch Gelegenheit, Herrn Dr. Brehm's Ansichten über manche fragliche Punkte zu erfahren, unter anderem auch über die Controverse, ob Zugvögel auf dem Zuge umkehren oder nicht, wenn sie von kaltem, nachwinterlichem Wetter überfallen werden. Ich hatte die Freude und die Genugthuung, Herrn Dr. Brehm's Ansicht dahin lautend zu erfahren, dass im allgemeinen Zugvögel auf dem Zuge begriffen nicht umkehren, selbst wenn sie von bösestem Wetter überfallen werden, bei welchem sie dann oft massenhaft zu Grunde gehen. Nur bei Lerchen und Staaren will Herr Dr. Brehm, aber auch nur einige wenige Male in seinem an Erfahrungen so reichen Leben, eine solche Umkehr auf dem Zuge beobachtet haben, von allen anderen Zugvögeln aber niemals. So habe ich denn keine Ursache, mir eine schlechte Beobachtungsgabe oder eine Nachlässigkeit in der Beobachtung zur Last zu legen, wenn ich in meinem Leben niemals eine solche Umkehr auf dem Zuge beobachtet habe und sie findet, wie ja auch Herr E. F. v. Homeyer aussagte, nur bei sehr wenigen Vogelarten statt und nur in seltenen Fällen, so dass gewiss häufig Fälle, die für solche aufgefasst werden, lediglich auf Täuschung beruhen.

Dr. Quistorp.

Greifswald, den 7. März 1881.

Rundschau.

- Minor, H. D., English Birds compared with American (ibid. August, p. 561).
- Hausmann, W., *Bubo maximus*. Der Uhu. (Verhandl. Siebenb. Ver. f. Nat. 30. Jahrg., p. 49.)
- Raine, Walter, Nesting of Montagu's Harrier (*Circus Montagui*) (Zoologist, Oct., p. 445).
- Smith, Alfr., The colour of Cuckoos Eggs (ibid. Sept. p. 399).
- Southwell, Thom., Overage Date of arrival of the Cuckoo in England (ibid. Oct., p. 447).
- Lilford, Solitary Snipe (*Scolopax major*) in Northamptonshire (ibid. p. 444).
- Clarke, W. Eagle, Nidification of the Reed Warbler (ibid. p. 445).
- Seebohm, H., Field Notes on the Reed and Marsh Warblers (ibid. p. 377).
- Mathews, A., On the cry of the white and brown Owls, and the song of the Redwing (ibid. p. 379).
- Burbridge, F. W., The Gardens of the Sun; or, a Naturalist's Journal on the Mountains and in the Forests and Swamps of Borneo and the Sulu Archipelago. London 1880. John Murray. — Der Verfasser dieses Werkes ist speciell Botaniker und hatte den Auftrag, lebende Pflanzen für die Veitchian-Sammlung in Chelsea zu sammeln. Es hat daher die Zoologie in seinem anziehend geschriebenen Reisebericht weniger Berücksichtigung gefunden. Ueber eine Sammlung von Vögeln, welche Burbridge machte, berichtete Sharpe in der Zoological Society. Dieser Bericht ist dem Werke angefügt.
- Göddlin, E. A., Ornithologische Beobachtungen am Bielersee während des Winters 1879—1880. Schluss. (Zoolog. Garten, 1880, p. 1.)
- Finsch, O., Eine hawaiische Vogellegende (Mittheil. des Ornith. Vereins in Wien, 1880, p. 249).
- Hodek, E., Ornith. und Jagd zwischen Unna und Drina. Frühjahrsbericht 1879 (ibid. p. 2).
- Tschusi, Vict. von, Aufzeichnungen über den Frühjahrs- und Herbstzug der Vögel in der Gegend von Hallein 1879 (ibid. p. 8).
- Pelzeln, A. von, Ueber eine Serie von Raubvögeln aus Syrien (ibid. p. 10).
- Graf Marshall, Arten der Ornith. Austriaco-Hungarica, welche in West-Sibirien vorkommen (ibid. p. 18).
- Ueber den Rackelhahn (ibid. p. 41 u. 49).
- Schauer, E., Steinadler — Goldadler (ibid. p. 43 u. 51).
- Salvadori, T., Prodromus ornithologiae papuasiae et moluccarum IX. *Menuridae*, *Certhidae*, *Nectariniidae*, *Dicaeidae*, *Meliphagidae* (Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova Vol. XVI, Settembre 1880, p. 62—82). — Neu beschrieben: *Dicaeum layardorum* p. 67, *Urocharis* g. nov., p. 69, *Meliarchus* g. n., p. 75, *Ptilotis flavivinctus* p. 76, *Pt. montana* p. 77, *Pycnopygius* n. g., p. 78, *Philemonopsis* n. g., p. 79, *Zosterops brunneicauda* nom. nov. pro *Z. rufifronte*.
- Cordeaux, J., On the Habits and Migration of the Snow Bunting (Zoologist Vol. V, No. 49, p. 1).
- Lilford, Ornithological Notes from North Northamptonshire (ibid. p. 24—25). — Notizen über Ankunft einiger Zugvögel und über seltenere Erscheinungen. H. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Quistorp

Artikel/Article: [Erwiderung 62-63](#)